

Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 07

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rapport der Truppenkörper-Kommandanten

Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, hat im Rahmen des alljährlichen Rapportes der Truppenkörper-Kommandanten ab Stufe Bataillon /Abteilung und höher über die Weiterentwicklung der Armee orientiert. Es handle sich nicht um eine Reform, sondern um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in verdaubaren Portionen: «Wir wollen konsolidieren, wo dies möglich ist. Gleichzeitig wollen wir verändern, was nötig ist.» Den ersten Schritt bilde die Zusammenfassung der Stäbe unter der Führung des stellvertretenden Chefs der Armee. Diese soll, wie die Führung, aus einer Hand, jene des Führungsstabs der Armee bereits ab 1. Juli 2009 umgesetzt werden. In einem späteren Schritt soll die Neuorganisation der operativen und taktischen Führungs-



Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS, informierte die Kommandanten über seine Absichten. Bild: ZEM

ebene sowie der Supportprozesse erfolgen.

Bundesrat Ueli Maurer, Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) richtete das Wort ebenfalls an die rund 200 anwesenden Kommandanten und Gäste. Obwohl das Vertrauen in die Armee gegenwärtig Re-

kordwerte erreiche, sei eine gewisse Verunsicherung vorhanden. «Eine Diskussion, wo wir die Armee einsetzen wollen, wurde nicht geführt. Ein politischer Konsens wäre aber nötig». In der Bundesverfassung und im Militärgesetz seien zwar Aufgaben definiert, ein klarer Auftrag fehle hingegen. Diesem Zustand wirke man nun mit dem Sicherheitspolitischen Bericht entgegen.

Korpskommandant Markus Gygax, Kommandant der Luftwaffe, erläuterte das Projekt Tiger-Teilersatz. Ein neues Kampfflugzeug müsse fähig sein, nach der Ausdienststellung der Tiger-Flotte die 33 F/A-18 Hornet im Luftpolizeidienst und in der Luftverteidigung zu unterstützen. Mit der Beschaffung des Tiger-Teilersatz soll auch die Aufwuchsfähigkeit in den Bereichen Luftaufklärung und Erdkampf sichergestellt werden.

Die Waffe soll zuhause bleiben

Die Konferenz der kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektorinnen und -direktoren (MZDK) wird neu vom Urner Regierungsrat



Der Urner Regierungsrat Josef Dittli (links) übernimmt das MZDK-Präsidium vom Aargauer alt Regierungsrat Ernst Hasler. Bild: MZDK

rat Josef Dittli präsidiert, der den Aargauer Ernst Hasler ablöst. Gastreferent Bundesrat Ueli Maurer bekräftigte, mit verschiedenen Massnahmen dem Missbrauch der abgegebenen Ordonnanzwaffe entgegenwirken zu wollen. Bundesrat Maurer sprach sich für die Beibehaltung der Heimabgabe der Armeewaffe aus. Missbräuche müssten aber ernst genommen und eingeschränkt werden. Jetzt laufe ein Versuch, junge Stellungspflichtige bei der Rekrutierung auf Vorstrafen oder Konflikte zu prüfen und gegebenenfalls zu entscheiden, ob eine Waffe ausgehändigt wird oder nicht. Auch sollte möglichst gemacht werden, die Waffe freiwillig, kostenlos und ohne Begründung in den Zeughäusern abzugeben. Möglicherweise werde diese Aufbewahrungspflicht den Kantonen übertragen. Das Obligatorische soll laut Maurer jedoch nach wie vor mit der eigenen Waffe geschossen werden.

Dankbarkeitsspende der Inf Log Kp 61

Kürzlich ist der letzte Wiederholungskurs der Infanterie Logistikkompanie 61 zu Ende gegangen. Die Kompanie, welche durch Hptm Dominik Schlumpf aus Sulgen geführt wurde, wird per Ende 2009 aufgelöst und deren Wehrmänner umgeteilt. Ihren letzten Dienst leisteten die Wehrmänner mit der Logistikkompanie in Bernhardzell/SG und Hallau/SH. Die Infanterie Logistikkompanie 61 ist das logistische Rückgrat des Bataillons und versorgt die Frontkompanien und den Bataillonsstab mit Gütern und Truppentransporten. So kommen jeweils sehr viele Kilometer zusammen. Dementsprechend gross ist die Gefahr von Unfällen. Doch seit Übernahme des Kommandos durch Hptm Schlumpf vor drei Jahren kam die Kompanie auf 260 000 km

und dies ohne nennenswerte Unfälle. Kader und Wehrmänner drücken ihre Dankbarkeit mit einer Spende an eine wohltätige Organisation aus wie z. B.

an die beiden Wohnheime für behinderte Menschen Stiftung Hofacker in Weinfelden und Stiftung alra in Schaffhausen.



Die mobilen Betankungscontainer der Log Kp betanken alle Fahrzeuge und Panzer des Bataillons.

Bild: z Vfg Autor

Wert der Durchdiener mehrheitlich anerkannt

Chance Schweiz – Arbeitskreis für Sicherheitsfragen

Irène Thomann

«Durchdiener – personelle Perspektive oder Fremdkörper der Armee?» unter diesen Titel stellte der Verein «Chance Schweiz-Arbeitskreis für Sicherheitsfragen» seinen öffentlichen Anlass vom Mai in Olten. Nach fünf Jahren Erfahrung mit dem System der Durchdiener, das einen festen Bestandteil der Armee XXI bildet, gehen die Meinungen über dessen Sinn, Zweck und Nutzen auseinander. Brigadier Hans Peter Walser, Chef Personelles der Armee, erinnerte daran, dass Durchdiener als Milizangehörige ihre Dienstpflicht von 300 Tagen am Stück absolvieren. Sie sind ein Schlüsselement für die Bereitschaft der Armee. Das Militärgesetz beschränkt den Durchdieneranteil auf 15% eines Rekrutenjahrganges, das sind heute 3750 AdA. Nach den Rekordjahrgängen von 2006 und 2007 mit 3357 Durchdienern fiel der Meldestand 2008 auf 2522 zurück. Die Grösse der Armee hängt eng mit der demographischen Entwicklung zusammen. Ab 2013 kann die Armee XXI nicht mehr gemäss ihren Vorgaben alimentiert werden. Bis 2019 werden gegen 20 Bataillone fehlen. Als mögliche strukturelle Korrekturen nannte Walser: Verkleinerung der Verbände, Verlängerung der Dienstzeit und damit Erhöhung des Dienstalters. Eine Diskussion um Wehrmodelle macht jedoch erst Sinn, wenn Klarheit über die Armeeaufgaben besteht.

Oberst i Gst Philipp Bühler, Kommandant des Infanterie-Durchdiener-Kommandos 14, hat als Master-Arbeit an der ETHZ eine empirische Erhebung durchgeführt, die Aufschluss über Herkunft, Sozialisierung, Bildungsgrad und



DD Bat – eine Milizformation.

Foto: VBS

Motivation der Durchdiener gibt. Die Befragung entkräftete Vorurteile, wie Durchdiener rekrutierten sich vorwiegend aus Arbeitslosen und dem untern Bildungssegment. Eine Matur oder abgeschlossene Berufslehre ist heute Bedingung für die Aufnahme in die Durchdiener-Formation. Gewonnen werden die Interessen vielfach am Orientierungstag, motiviert durch die möglichen Optimierung der persönlichen Laufbahn. Überarbeitet werden sollte die Kaderausbildung. Die Einsatzgebiete in verschiedenen Truppengattungen sind vielfältig, die momentan dominierende Botschaftsbewachung durch die Infanterie-Durchdiener wirkt allerdings nicht gerade imagefördernd. Br Urs Hürlimann, Kommandant Militärische Sicherheit, konnte immerhin auf

die in Bern Mitte 2009 in Kraft tretende Ablösung durch Polizeiformationen hinweisen. Umso wichtiger ist der regelmässige Refresher, den sie beim Inf

DD Kdo erhalten. Die Durchdiener der Genie/Rettung verstärken deren WK-Formationen zugunsten der Bereitschaft, verfügen über die nötige Ausbildung für schweres Gerät und unterstützen die Logistikbasis der Armee, wie Br Jacques Rüdin, Kommandant des Lehrverbandes Genie/Rettung, berichtete. Für beide Brigadiers ist die Institution der Durchdiener mehr als nützlich; sie wären einer moderaten Aufstockung zugunsten der Durchhaltefähigkeit nicht abgeneigt.

Anders sah es SVP-Nationalrat Toni Bortoluzzi. Aus seiner Sicht gefährden Durchdiener das Milizprinzip, sie bilden eine Vorstufe zur Berufsarmee. Nationalrat Walter Müller, FDP, anerkennt den Wert der Durchdiener und sähe ihren Einsatz gerne noch vermehrt im High-Tech-Bereich. Weil jeder zusätzliche Durchdiener die WK-Bataillone um 6 AdA schwächt, lehnt er eine Erhöhung jedoch ab. Auch SP-Nationalrat Hans Widmer stellt sich positiv zum Durchdiener-Modell, seine Partei strebt als Fernziel eine freiwillige Miliz an. ■

Nachahmenswert

Eine Arbeitstagung der FDP des Kantons Zürich bestätigte Ende Mai: Zum Verständnis der Armee XXI ist noch viel Aufklärung nötig. Welche Richtung die Armee einschlagen und welche Beiträge die Politik leisten sollen, löste in zwei Gruppen eher kontroverse Diskussionen aus. Der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, versicherte, jetzt seien Konsolidierung und kontinuierliche Verbesserung angesagt. Die demografische Entwicklung wird jedoch zu weiteren Reformschritten zwin-

gen. Klare Worte zur Gefährlichkeit der Initiative gegen den Kriegsmaterialexport fand Nationalrat Johann Schneider-Ammann. Sie bedroht Tausende von Arbeitsplätzen und triebe die Armee in die völlige Auslandabhängigkeit. Wesentlich für die Partnerschaft Wirtschaft-Armee sind Planungssicherheit, Kompensationsgeschäfte, saubere Beschaffungsabläufe.

Informative Anlässe tragen zur Verwurzelung der Armee in der Bevölkerung bei. Nachahmung ist empfohlen. *itb*